

Streich etwã verfehlē/sondern mit einem Meißel oder Balseisen/wie die Schreiner haben / fein glatt abstossen / welches dan auch die Meinung unsers Curē ist / wie in dem 136. und 137. Blatt zusehen.

Zwo Zeiten sind bequẽhm zum erhauen der Bäume/der Herbst/und der Frühling. Die Herbstzeit ist die beste Zeit für warme Länder ; dann im Frühling/wann alsbald die Hitze darauf kommt / wird der Saft verhindert/das er sich desto weniger ausbreiten/ und das abgehauene überwallen kan. Und soll man warten bis das Laub abgefallen / und der Mond anfänget abzunehmen. Dan wann man diese Arbeit im Neumond verrichten würde/möchten die alten Bäume in den abgehauenen Ort leichtlich faulen/ weil alle Bäume zu selbiger Zeit am meisten Feuchtigkeit in sich haben. So ist hiemit solches allein von den alten Bäumen/da man Aeste abhauet/zu verstehen ; und werden die jungen / die man nur oben her schneidet / damit sie widerum schießen / nicht gemeint / da es besser / das man solches in wachsendem Mond verrichte.

In etwas kalten Ländern aber ist es im Frühling am besten ; dan sonst / wann man der Orten die Bäume vor dem Winter erhauen würde / die darauf folgende Regen/Schnee und Frost die offne Rinden faulen/und also am überwachsen verhindern möchten. Man soll aber sich hüten/das solches erhauen nicht fürgenommen werde/wann die Bäume jetzt wollen anfangen zu schießen. S. Rhagor in seinem Pflanzbuch. Wann